

Helen Ann Augst

# **Der große Hochzeitsratgeber**

Für das schönste Fest im Leben

Mit Hochzeitsplaner

2., aktualisierte Auflage

**humboldt**

### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86910-002-9

Die Autorin: Helen Ann Augst ist freie Journalistin und Autorin. Sie verfasste zahlreiche erfolgreiche Sachbücher, unter anderen „Das große Buch der Umgangsformen“.

Danksagungen: Autorin und Verlag danken folgenden Unternehmen für Bildmaterial sowie die Unterstützung beim Zustandekommen dieses Buches:

Arktis Reisen Schehle GmbH, Bahnhofstraße 13, 87435 Kempten/Allgäu  
Brautkleidfärben: Färberei Schneider, Schillerstraße 35, 73240 Wendlingen  
Wilvorst Herrenmoden GmbH, Stettiner Straße 6-8, 37154 Northeim  
Christ Juweliere GmbH, Kabeler Straße 4, 58099 Hagen  
Horn Brautmoden, Sonnenstraße 3, 80331 München  
Harald Nadolny, Wilhelmstraße 48, 44649 Herne  
Schott Zwiesel AG, Dr.-Schott-Straße 35, 94227 Zwiesel

2., aktualisierte Auflage

© 2009 humboldt

Ein Imprint der Schlüterschen Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG,  
Hans-Böckler-Allee 7, 30173 Hannover  
[www.schluetersche.de](http://www.schluetersche.de)  
[www.humboldt.de](http://www.humboldt.de)

Autoren und Verlag haben dieses Buch sorgfältig geprüft. Für eventuelle Fehler kann dennoch keine Gewähr übernommen werden. Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

Covergestaltung: DSP Zeitgeist GmbH, Ettlingen  
Innengestaltung: akuSatz Andrea Kunkel, Stuttgart  
Titelfoto: Kuzma/shutterstock  
Satz: PER Medien+Marketing GmbH, Braunschweig  
Druck: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Calbe

Hergestellt in Deutschland.

Gedruckt auf Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft.

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	10
<b>Am Tag X fängt alles an</b> .....	13
Wie sag ich's meinem Partner? .....	13
Verlobt ist halb verheiratet .....	17
Illustrer Kreis der Gäste .....	19
Viele sollen es erfahren .....	20
Feiern wie's beliebt .....	20
Schenken mit Herz .....	22
Heiraten nicht nur im Mai .....	22
<b>Fest mit persönlicher Note</b> .....	25
Noch vier Monate bis zur Hochzeit .....	25
Nur Standesamt oder auch Kirche? .....	26
Wo soll die Trauung stattfinden? .....	27
Zum Heiraten ins Ausland? .....	28
Ganz in Weiß? .....	31
Große oder kleine Hochzeit? .....	31
Wo soll gefeiert werden? .....	33
Musik und Unterhaltung .....	33
Extrablatt zum Ehrentag .....	37
Was die Hochzeit kostet .....	40
Zum Flittern in die Ferne .....	42
<b>Formalitäten und Formulare</b> .....	45
Noch drei Monate bis zur Hochzeit .....	45
Papierkrieg im Vorfeld .....	46

Dokumente fürs Standesamt . . . . .	46
Abweichungen vom Standard . . . . .	47
Anmeldung zur Eheschließung . . . . .	51
Der Name ist nicht Schall und Rauch . . . . .	51
Kirchlich ja, aber wie? . . . . .	53
Es geht auch ohne Zeugen . . . . .	57
Liste der Gäste . . . . .	57
Einladungen: von konventionell bis originell . . . . .	58
Hochzeitsanzeigen im Klartext . . . . .	60
<b>Die Gestaltung der Feier . . . . .</b>	<b>63</b>
Noch zwei Monate bis zur Hochzeit . . . . .	63
Auf den Rahmen kommt es an . . . . .	63
Tisch- und Menükarten . . . . .	74
Raus mit den Einladungen . . . . .	76
Im Rolls zur Kirche, oder wie? . . . . .	77
Noch sechs Wochen bis zur Hochzeit . . . . .	78
Braut von Kopf bis Fuß . . . . .	79
Der Bräutigam wird ausstaffiert . . . . .	90
Ringe fürs Leben . . . . .	97
Es ist nicht alles Gold, was glänzt . . . . .	100
Bitte mit Inschrift . . . . .	104
Kissen für die Ringe . . . . .	104
Brautjungfern und Brautführer . . . . .	104
Blumen streuen gehört dazu . . . . .	105
Noch fünf Wochen bis zur Hochzeit . . . . .	106
Mein und dein . . . . .	106
Helfer gesucht . . . . .	110
Ein Tänzchen in Ehren . . . . .	112

<b>Letzte Vorbereitungen</b> . . . . .	115
Noch vier Wochen bis zur Hochzeit . . . . .	115
Schenken leicht gemacht . . . . .	116
Bares ist Wahres . . . . .	117
Anleitung zum Sparschwein-Basteln . . . . .	119
Noch drei Wochen bis zur Hochzeit . . . . .	127
Besuch beim Pfarrer . . . . .	127
Blumen über Blumen . . . . .	129
Kunterbunte Streublümchen . . . . .	134
Das Hochzeitsauto . . . . .	136
Noch zwei Wochen bis zur Hochzeit . . . . .	137
Im Blickpunkt: die Gäste . . . . .	138
Tischordnung muss sein . . . . .	138
Die etwas andere Torte . . . . .	142
Aufruf zum Poltern . . . . .	143
Vorbereitungen für die Feier daheim . . . . .	145
Noch eine Woche bis zur Hochzeit . . . . .	145
Schwarz auf weiß in der Zeitung . . . . .	146
Generalprobe in der Kirche . . . . .	147
Polterabend zum Auftakt . . . . .	147
Freies Leben ade . . . . .	148
Organisation ist alles . . . . .	149
Noch einen Tag bis zur Hochzeit . . . . .	151
Vormittags . . . . .	151
Nachmittags . . . . .	151
Abends . . . . .	152

<b>Das schönste Fest des Lebens</b> .....	155
Endlich: Ab geht's zum Standesamt .....	155
Was vor der Trauung passiert .....	156
Was auf dem Standesamt passiert .....	156
Was nach dem Standesamt passiert .....	158
Was vor der kirchlichen Trauung passiert .....	159
Was während der kirchlichen Trauung passiert .....	163
Was nach der kirchlichen Trauung passiert .....	165
Die Hochzeitstafel: ein Augenschmaus .....	167
Wenn einer eine Rede hält ... .....	170
Ein Abend zum Verlieben .....	171
Tanz ins Glück .....	172
Das Hochzeitsgeschenk .....	177
Geschenke über Geschenke .....	178
Wann das Brautpaar verschwindet .....	180
 <b>Die Zeit danach</b> .....	 183
Der richtige Start ins Glück .....	183
Bedanken nicht vergessen! .....	184
Bilder zur Erinnerung .....	184
Fotos für die Gäste .....	187
Immer wieder feiern .....	188
Weniger für Vater Staat .....	189
Sicher ist sicher .....	190
Was das Mietrecht sagt .....	193
Regelung der Staatsangehörigkeit .....	193

<b>Anhang</b> .....	194
Hochzeitsdrehbuch .....	194
Hochzeitsplaner .....	197
<b>Adressenverzeichnis</b> .....	201
<b>Kalkulation der Hochzeitskosten</b> .....	202
<b>Register</b> .....	205

## Vorwort

Amor ist unermüdlich und ewig auf der Pirsch. Ohne Vorwarnung schießt er seine spitzen Pfeile ab und trifft meist mitten ins Herz. Sobald es in Liebe entflammt, hat der kleine Gott seine Schuldigkeit getan. Zur Hochzeit erscheint er heimlich als Zaungast – und wetten, dass er dann zufrieden lächelt?

Die Ansichten übers Heiraten sind sehr unterschiedlich. Einmal wird die von Staat und Kirche abgesegnete Partnerschaft als spießig und überflüssig verdammt, dann wieder wird die Ehe in den siebten Himmel gehoben. Wie auch immer, eine Tatsache jedoch steht seit Generationen felsenfest: Hochzeit feiern ist einfach wunderschön.

Ereignisse dieser Art werfen selbstverständlich ihre Schatten voraus. Und bevor die Hochzeitsglocken läuten, muss noch eine Menge getan werden. Schon das Fest im kleinsten Kreis verlangt optimale Vorbereitung, von der großen Feier ganz zu schweigen. Wo fängt man an? Was hat Priorität? Bloß nichts vergessen und nichts verkehrt machen. Wie praktisch und beruhigend ist es in diesem Fall, sich an einem festen Plan orientieren zu können.

Der Countdown beginnt vier Monate vor der Hochzeit, und von dem Moment an möchte dieses Buch Ihr ständiger Begleiter sein. Es sorgt dafür, dass alles Wichtige zum richtigen Zeitpunkt erledigt wird und reduziert dadurch den vorhochzeitlichen Stress auf das unvermeidliche Minimum. Sie erhalten zudem eine Fülle von Tipps und Anregungen, die dazu beitragen, Ihr Fest zu etwas ganz Besonderem, Einmaligem zu machen. Genießen Sie die Vorfreude, die beim Planen und kreativen Gestalten ständig wächst. Ob am Hochzeitstag dann wirklich alles klappt? Na klar, doch ein klein wenig Herzflattern gehört natürlich auch dazu.

Ab einem bestimmten Zeitpunkt geht dann alles atemberaubend schnell. Plötzlich sind Sie Mann und Frau und feiern hinein in Ihren

neuen Lebensabschnitt. Und ob Sie es glauben oder nicht: Selbst nach jahrelangem „wildem“ Zusammenleben bringt die Heirat eine gewisse Veränderung – und das nicht nur aus rechtlicher Sicht. Auch Gefühle erhalten eine neue Qualität. Immerhin hat man sich vor aller Welt versprochen, die guten und die bösen Tage miteinander zu meistern. Das verpflichtet und verbindet.

Sind die unbeschwerten Flitterwochen vorbei, wartet der eher unromantische Alltag. Jetzt gilt es, das Glück mit beiden Händen festzuhalten. Mein Standesbeamter gab dazu einen entscheidenden Hinweis: Die Ehe gleicht einem Haus, an dem es immer etwas zu bauen gibt. Wer darin nie müde wird, hält die Liebe jung. Stimmt. Zunächst ist es das gemeinsame Ziel, das ein Paar zusammenschmiedet. Später kommt die gemeinsame Vergangenheit dazu. Angenehme Erinnerungen helfen irgendwann dabei, „Durststrecken“ zu meistern. Auch deshalb soll Ihr Hochzeitstag unvergesslich bleiben – die Zeremonie, das Fest mit Verwandten und Freunden und natürlich das alles besiegelnde „Ja“. Dass Sie es wieder sagen würden und den Menschen an Ihrer Seite dereinst bei der goldenen Hochzeit genauso lieben wie heute, wünscht Ihnen

Helen Ann Augst.



## Am Tag X fängt alles an

*Wir heiraten.*

*Manche treffen diesen Entschluss aus heiterem Himmel, weil dieser gerade voller Geigen hängt. Andere entscheiden sich erst nach reiflicher Überlegung zu dem mehr oder weniger endgültigen Schritt. Wie auch immer – eines Tages möchte man seine ernstesten Absichten der Auserwählten, dem Auserwählten auf die eine oder andere Weise kundtun. Wie steht es heutzutage mit dem Heiratsantrag, und welche Konsequenzen hat eine Verlobung?*

**Außerdem in diesem Kapitel**

*Illustrer Kreis der Gäste*

*Viele sollen es erfahren*

*Feiern wie's beliebt*

*Heiraten nicht nur im Mai*

*Regen: ein gutes Omen*

*Schenken mit Herz*

### Wie sag ich's meinem Partner?

Ziemlich aus der Mode ist er, der traditionelle Heiratsantrag. Welcher Mann sinkt heute noch vor seiner Angebeteten auf die Knie, während sie züchtig errötet? Auch erscheint es kaum angebracht, die Schwiegereltern in spe höflich um die Hand der Tochter zu bitten, hat doch diese aller Wahrscheinlichkeit nach längst einiges mehr verschenkt. Die Sitten sind eben lockerer geworden. Wenn schon kein formeller

Heiratsantrag, die Frage aller Fragen muss irgendwie gestellt werden. Ausgerechnet dabei fehlen aber selbst so manchem, der sonst nicht auf den Mund gefallen ist, die passenden Worte. Spontane Menschen platzen vielleicht völlig unverhofft heraus: „Wir könnten doch eigentlich heiraten“ oder „Wie wär’s, heiraten wir?“ Andere fallen nicht gleich mit der Tür ins Haus, sondern warten auf einen günstigen Zeitpunkt und legen sich eine kleine Rede zurecht. Sie gipfelt in dem entscheidenden Satz: „Ich liebe dich, lass uns heiraten.“ Auch völlig unromantische Begründungen bringen gelegentlich den Stein ins Rollen: „Das Finanzamt schröpft uns nach Strich und Faden. Da hilft nur noch Heiraten.“ Man kann den Heiratswunsch persönlich überbringen, durchs Telefon hauchen, in einen Brief verpacken oder durchs Fax schicken, und es soll bereits Anträge per E-Mail geben. Romantiker allerdings lassen sich etwas Besonderes einfallen und scheuen dabei notfalls keine Kosten. Da wird dann beispielsweise der



Antrag auf einer Werbewand platziert oder „Linda, heirate mich“ prangt auf einem Heißluftballon, der in den Himmel steigt.

Früher war der Heiratsantrag reine Männersache. Der Frau blieb nichts anderes übrig, als geduldig zu warten und zu hoffen. Im Zeitalter der Gleichberechtigung zwingt nichts zu derartiger Zurückhaltung. Ob es allerdings empfehlenswert ist, von weiblicher Seite ohne Umschweife zur Sache zu kommen, bleibt dahingestellt. Es wäre immerhin möglich, dass ein solches Ansinnen manchen Kandidaten erschreckt und in die Flucht schlägt. Da helfen List und Diplomatie weiter, wenn man ihm scheinbar den ersten Schritt überlässt.

Der Tag, an dem die Weichen fürs Leben zu zweit gestellt werden, sollte unvergesslich sein. Alles spricht deshalb dafür, auch den zeitgemäßen Heiratsantrag stilvoll mit einer kleinen Aufmerksamkeit zu verbinden. Es müssen keineswegs Brillanten sein, man kann auch Blumen sprechen lassen. Ein winziger Strauß Veilchen oder Vergissmeinnicht, jeweils eine rote Rose für die bisher gemeinsam verbrachten Tage, Monate oder Jahre: Blühendes verschafft dem denkwürdigen Moment den richtigen Rahmen, ebenso wie eine Flasche vom besten Champagner.

Dass der Bräutigam nicht mehr bei den Brauteltern antreten muss, ist natürlich kein Freibrief dafür, diese zu übergehen. Normalerweise wird das Paar gemeinsam ihre und seine Eltern informieren: „Wir wollen heiraten.“ Die Überraschung hält sich sicher dann in Grenzen, wenn beide Partner ohnehin schon seit Längerem miteinander „gehen“. Wird den Eltern dagegen eine völlig fremde Person als künftige Schwiegertochter oder künftiger Schwiegersohn präsentiert, brauchen alle Beteiligten zunächst etwas Zeit zum gegenseitigen Kennenlernen. Grundsätzlich empfiehlt es sich, die jeweilige Schwiegermutter mit einem Blumenstrauß zu erfreuen. Das ist durchaus nicht altmodisch, sondern Höflichkeit, die Herzen erobert.



## Verlobt ist halb verheiratet

Einst hieß es „verliebt – verlobt – verheiratet“, wobei das Zwischenstadium, die Verlobungszeit, unumgänglich war. Inzwischen nimmt niemand mehr Anstoß daran, wenn man heiratet, ohne sich vorher offiziell zu verloben. Doch gerade bei jungen Leuten steht die Verlobung wieder hoch im Kurs – frei nach dem Motto: Feste feiern, wie sie fallen. „Mein Verlobter“, das klingt gut, und der glänzende Ring an der Hand dokumentiert aller Welt: „Der/die ist schon vergeben.“ Ob aus Silber oder Platin, der Wert des Schmuckstücks spielt keine Rolle. Getragen wird es üblicherweise am Ringfinger der linken Hand, um dann am Hochzeitstag nach rechts zu wechseln. Doch selbstverständlich ist die Verlobung auch ohne Ring gültig.

Verliebe dich oft, verlobe dich selten, heirate nie – so lautet einer jener Ratschläge, die vor allem jungen Männern gern mit auf den Weg gegeben werden. Was das Verloben betrifft: Selbst notorische „Wiederholungstäter“ haben rein rechtlich nichts zu befürchten. Dabei befasst sich das Bürgerliche Gesetzbuch durchaus mit diesem Thema. Die Verlobung gilt als mündlicher Vertrag, in dem sich zwei Menschen die Ehe versprechen. Und das können sie nur, wenn sie geschäftsfähig und damit volljährig sind. Jugendliche unter 18 Jahren brauchen also die Einwilligung ihrer gesetzlichen Vertreter, der Eltern.

Freilich – der Verlobungsvertrag kann jederzeit auch einseitig aufgekündigt werden, und das Heiratsversprechen ist vor keinem Gericht einklagbar. Der ohne gewichtigen Grund verlassene Partner kann jedoch unter Umständen Ersatz für entstandenen finanziellen Schaden verlangen – zum Beispiel für das schon gekaufte Brautkleid oder eine bereits gemietete Wohnung. Auch wertvolle Geschenke können zurückgefordert werden ebenso wie Liebesbriefe. Wer schuld ist an der geplatzten Verlobung, hat eben jegliche Anrechte verspielt. Tren-

nen sich Verlobte dagegen im Einvernehmen, gehen sie einfach sang- und klanglos auseinander.

Verloben dürfen Sie sich ganz nach Lust, Laune und Temperament. Manche tun es stilvoll, aber in aller Stille zu zweit allein – beim romantischen Candlelight-Dinner, im Urlaub, auf einem Wochenend-Trip oder bei anderen passenden Gelegenheiten. Weil aber Glück bekanntlich gern Publikum hat, werden die meisten Verlobungen mit viel Tamtam gefeiert – im kleinen oder größeren Kreis von Verwandten und Freunden. Grundsätzlich gilt jedoch: Ob intime Fete oder rauschendes Fest, die Verlobung sollte immer nur ein Vorgeschmack auf die Hochzeit sein. Halten Sie sich also die Steigerung offen.

## SCHON GEWUSST?

### Aus einer Verlobung ergeben sich bereits Rechte und Pflichten:

- Der Gesetzgeber betrachtet Verlobte als Angehörige, die beispielsweise vor Gericht nicht gegeneinander aussagen müssen.
- Verlobte sind zu gegenseitiger Hilfe verpflichtet, jedoch nicht zu Unterhaltszahlungen.
- Lebt ein Partner in einer anderen Stadt, können Aufwendungen für die Fahrt unter bestimmten Voraussetzungen steuerlich geltend gemacht werden.
- Schon während der Verlobungszeit ist es möglich, Eheverträge sowie Erb- oder Erbverzichtsverträge abzuschließen. In Kraft treten sie allerdings erst am Tag der Heirat.
- Bekommen Verlobte ein gemeinsames Kind, bleibt es unehelich, bis die Eltern heiraten.
- Stirbt ein Partner, hat der andere keinen automatischen Erbanspruch. Ist der überlebende Teil im Testament berücksichtigt, bezahlt er Erbschaftssteuer wie ein Fremder.

## Illustrer Kreis der Gäste

Normalerweise holt man anlässlich der Verlobung nicht so weit aus wie später zur Hochzeit. Das heißt, es werden die nächsten Angehörigen – Eltern, Geschwister, Paten – und die engsten Freunde eingeladen. Wenn sich die beiden Elternpaare noch nie gesehen haben, sollte man möglichst noch vor dem Verlobungstag ein erstes Treffen arrangieren. Bei der Feier geht es dann – gegenseitige Sympathie vorausgesetzt – viel familiärer zu.

Legen Sie das Verlobungsfest auf einen für die meisten Gäste günstigen Termin. Ideal ist ein Samstag, weil dann selbst zu später beziehungsweise früher Stunde niemand an die Arbeit denken muss. Weil es bekanntlich schwierig ist, mehrere Leute „unter einen Hut“ zu bekommen, sollten Sie den Tag zumindest mit Eltern und Geschwistern so abstimmen, dass alle teilnehmen können. Wenn von den sonstigen Gästen jemand verhindert ist, nimmt man das notgedrungen in Kauf. Einladen können Sie persönlich, per Telefon, Brief, Fax und E-Mail sowie mit vorgedruckten oder selbst gestalteten Karten. Letztere entwerfen Computer-Freaks „mit links“ am PC. Der Text kann kurz und knapp gehalten werden – so zum Beispiel:

*Wir laden herzlich ein zu unserer Verlobung.*

*Wir verloben uns und möchten mit Euch feiern.*

Datum, Uhrzeit und Ort nicht vergessen, und die schriftliche Einladung immer mit der Bitte um Zu- oder Absage bis zu einem genannten Termin verbinden. Darunter gehören Vor- und Zunamen beider Verlobter, wobei die Unterschrift gedruckt oder von Hand geschrieben sein kann – letzteres wirkt persönlicher. Auf der Einladung und auch in den Anzeigen wird der Name der Braut zuerst genannt. Wichtig: Rechtzeitig einladen, mindestens drei Wochen vor dem Fest!

## Viele sollen es erfahren

Wer möchte, verschickt kurz vor der Verlobung Karten an Verwandte, Freunde und Bekannte: „Wir verloben uns am ...“ Möglich ist auch eine Information im Nachhinein: „Wir haben uns verlobt“ oder lockerer: „Erst verliebt, jetzt auch verlobt“. Beide Partner unterschreiben mit dem vollen Namen. Geeignete Karten gibt es vorgedruckt in diversen Varianten. Origineller und persönlicher sind natürlich selbst gestaltete Verlobungsanzeigen.

Soll ein noch größerer Kreis von der Verlobung erfahren, empfiehlt sich eine Anzeige in der örtlichen Tageszeitung mindestens zwei Tage vor oder nach dem Termin. Normalerweise gibt das verlobte Paar die Annonce selbst auf, gelegentlich zeigen Eltern die Verlobung an. Zur Überraschung des Abends kann eine Verlobung werden, wenn sie völlig unverhofft in Gesellschaft bekannt gegeben wird. Das Paar lässt normalerweise selbst „die Katze aus dem Sack“, zum Beispiel vor Beginn des Essens oder auch danach. In gehobenen Kreisen gibt vielleicht der Vater die Verlobung seiner Tochter oder seines Sohnes bekannt.

## Feiern wie's beliebt

Steigt die Verlobungsfete daheim oder besser im Lokal? Diese Frage entscheidet sich häufig am Geldbeutel. Außer Haus wird es vergleichsweise teuer, aber Bequemlichkeit ist schließlich auch etwas wert. In den eigenen vier Wänden spart man zwar einiges, hat aber dafür eine Menge Arbeit – vorher und nachher. Wenn genügend Helfer vorhanden sind, macht das vielleicht nichts aus, und gemütlicher wird es zu Hause allemal. Überhaupt, wo steht geschrieben, dass 20, 30 Gäste mit einem mehrgängigen Menü verwöhnt werden müssen? Ein kaltes Büffet stellt genauso alle zufrieden, und warum nicht frisch

gebackenen Leberkäse mit Kartoffelsalat und um Mitternacht eine Gulaschsuppe servieren? Es darf improvisiert werden. Wichtig ist allein, dass man zusammensitzt und das Brautpaar hochleben lässt. Eine passable Lösung für das häusliche Fest: der Partyservice (Adressen im Branchenregister). Er liefert ganz nach Vereinbarung nicht nur Essen und Getränke, sondern bei Bedarf auch Geschirr aller Art, Tische und Stühle, Gartenzelt und sogar Personal zum Bedienen. Und noch ein Tipp: Informieren Sie die direkten Nachbarn über die Fete, das erspart Ärger. Nette Leute bitten Sie am besten dazu.

Die Kosten für die Verlobungsfeier werden zumindest gut betuchte Brauteltern wohl übernehmen. In der Regel ist es jedoch so: Bei jungen Paaren, die noch kein eigenes Geld verdienen, legen normalerweise die Eltern beider Seiten zusammen. Sind die Heiratswilligen wirtschaftlich unabhängig, werden sie ihr Fest selbst finanzieren. Dabei spricht nichts dagegen, dass die Eltern einen Beitrag leisten.



## Schenken mit Herz

Ob sich Verlobte gegenseitig etwas schenken, bleibt ihnen überlassen. Ein Blumenstrauß für die Braut ist aber auf jeden Fall eine schöne Überraschung. Und was die Ringe betrifft: Ist der Bräutigam entsprechend bei Kasse, darf er gern bezahlen. In den meisten Fällen jedoch legen beide Partner zusammen.

Die Verlobten erhalten natürlich Geschenke – Blumen und mehr oder weniger Nützliches für den künftigen Hausstand. Sicher, man nimmt auch die Staubtücher und die dritte Vase mit strahlendem Lächeln entgegen. Zum Glück handelt es sich meist eher um Kleinigkeiten, denn die großen Gaben sind erst zur Hochzeit zu erwarten. Übrigens: Sollte eine Verlobung platzen, gehört es sich, zumindest Geschenke von Wert zurückzugeben.

## Heiraten nicht nur im Mai

Wer sich verlobt, hat normalerweise schon einen Hochzeitstermin im Auge. Die meisten Brautpaare lassen mindestens ein halbes Jahr zwischen dem Entschluss und dessen Umsetzung in die Tat verstreichen. Die klassische Konstellation: Verlobung unter dem Weihnachtsbaum, Hochzeit im Mai. Früher nutzte man die Frist zur gegenseitigen Prüfung. Heute ist die Zeit nötig für die mehr oder weniger aufwendigen Hochzeitsvorbereitungen. Der nach wie vor beliebteste Monat zum Heiraten ist der Mai. Entsprechend beschäftigt sind Standesbeamte und Pfarrer. Da heißt es, rechtzeitig anmelden – vor allem dann, wenn Sie in einem sehr begehrten Standesamt oder in einer besonders schönen Kirche das Ja-Wort sprechen wollen. Generell ziehen die meisten Paare die warme Jahreszeit vor, um in die gemeinsame Zukunft zu starten, denn eine Braut kleidet sich nun mal am liebsten luftigleicht.

Ein guter Rat für alle Vergesslichen: Legen Sie die Hochzeit auf einen markanten Tag, beispielsweise auf den eigenen Geburtstag oder den des Partners, der Partnerin. So laufen Sie bestimmt noch nach Jahren nicht Gefahr, den Termin zu vergessen.

### **SCHON GEWUSST?**

#### **Regen: ein gutes Omen**

Blauer Himmel, strahlender Sonnenschein – das ist ein Hochzeitswetter. Da wird Tage vorher der Wetterbericht verfolgt und gehofft – doch nicht immer läuft alles nach Wunsch. Manchmal hat Petrus ein Einsehen, dann wieder dreht er den Hahn kräftig auf. Vielleicht aber meint er es gerade dann besonders gut. Denn Regen bringt der Natur bekanntlich Fruchtbarkeit, und so darf das feuchtfröhliche Brautpaar ebenfalls auf reichen Kindersegen und viele glückliche Jahre hoffen.